Rheinische Flora. Beschreibung der wildwachsenden und cultivirten Pflanzen des Rheingebietes etc. Von J. Ch. Doell, grossherz. badisch. Professor. Frankfurt am Main, Brönner. 1843. IV. und 832 S. in 8.*)

Mit wahrer Freude begrüssen wir dieses Werk als ein vortreffliches. Hr. Döll hat den alten Schulstaub abgeschüttelt und uns die Natur nicht in einer kalten, meist falschen Terminologie dargeboten, sondern in der lebendigen Erforschung des sich entwickelnden und entwickelten Pflanzenlebens. Desshalb mag Vieles Vielen undeutlich und unklar erscheinen, weil Döll eine Sprache führt, die nicht die gebräuchliche ist. Für diese hätte der Verfasser noch ein bedeutendes Lexicon schreiben müssen, um verstanden zu werden. Andere mögen sich daran wagen, zu kritteln und zu knicken an diesem Werke. Wir haben hier keinen andern Zweck, als einige Beiträge für eine zweite Auflage zu liefern und einige Bemerkungen anzufügen. So glauben wir z. B., dass der neue Clavis dem Anfänger manche Schwierigkeit darbieten werde; sicher und schnell soll er seyn, das mögen die Tirones entscheiden. Auch über das System des Verf. mag Ref. nichts bemerken; jeder hat da seine Ansichten. Ob die Coniferae vor oder nach den Monokotylen stehen sollen, mag ein jeder nach eigener Ansicht loben oder tadeln. Wir geben sogleich zur Berichtigung manches Vergessenen oder Irrthümlichen über.

Unter den literarischen Quellen, die der Verf. benützte, finden wir Griesselich's kleine botanische Schriften nicht angeführt, obgleich sie der Verf. sehr wohl kannte. — S. X. wird *Achillea nobilis* den Granitformationen abgesprochen und als den Kalk festhaltend erklärt; im Elsass ist diese Pflanze auf Granit und Sand sehr gemein. — Die Farrn, Lycopodiaceen, Equisetaceen, Marsileaceen sind nach Alex. Braun mit grösster Genauigkeit

*) Die vorliegende Recension wurde, wie aus der Unterschrift des Manuscriptes hervorgeht, schon im Juni d. v. J., also zu einer Zeit geschrieben, wo dem Hrn. Recensenten die in Nro. 36. der vorigjährigen Flora enthaltene Selbstanzeige des Verf. noch nicht bekannt seyn konnte. Den verspäteten Abdruck müssen wir mit dem erst gegen Ende des vergangenen Jahres erfolgten Eintreffen des Manuscriptes entschuldigen.

Die Redaction.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0139-3

beschrieben, eine wahre Musterarbeit! — Bei *Taxus baccata* ist die Localität in den Vogesen nicht angegeben, s. mein. Prodr. als. — Warum wählt Döll das Linnésche *Pinus Picea* für *Abies pectinata DC.*, da sonst alle älteren Autoren und die französische Forstsprache unter Picea oder Epicea Döll's *P. vulgaris* (A. excelsa DC.) verstehen? — Die morphologische Deutung der Grasblüthe ist ganz neu und genial! — *Elymus europaeus*, in den Vogesen ziemlich gemein. — *Lolium italicum Braun* (Boucheanum Kunth), bei Strassburg sehr gemein. — *Festuca loliacea*, im Elsass gemein. — *Sclerochloa dura*, gemein im Oberelsass. — *Poa distans.* Wo hat D. gelesen, dass ich sie im Elsass gefunden? sie kommt im Elsass nicht vor. — *Sesleria coerulea*, Jurakalk bei Colmar vergessen. — *Calamagrostis varia et sylvatica*, beide gemein in den Vogesen, sind übergangen. — *Leersia oryzoides*, auch bei Strassburg. — *Carex pulicaris*, im Elsass ziemlich gemein. — *C. hordeiformis*, wo in meinem Prodrome hat Döll die Angabe bei Alzei (Schultz) gelesen? — *C. punctata* habe ich im Prodrome mit dreifachem Fragezeichen angestrichen, also für unbestimmt und sehr zweifelhaft erklärt. — *C. frigida*, sehr gemein am Hohneck. — *Calla*, bei Zinsweiler gemein. — *Luzula Forsteri*, in den Vogesen gemein. — *Juncus Gerardi*, bei Strassburg gemein. — *J. filiformis*, in den obern Vogesen gemein. — *Convallaria verticillata*, in den obern Vogesen sehr gemein. — *Tamus communis*, bei Strassburg gemein, im Gansauer Walde. — *Spiranthes aestivalis*, hier hat Döll falsch copirt, indem er diese Pflanze auf den Kalkhügeln des Unterelsasses angibt; sie kommt zu Strassburg auf feuchten Wiesen der Glacis vor. — *Orchis globosa*, die Angabe des Standorts in den Vogesen (Hohneck, Ballon de Soulz) ist ausgeblieben. — *Aceras anthropophora*, auf allen Kalkhügeln des Elsasses. — *Najas major*, in der Ill bei Strassburg gemein. — *N. minor*, in der Rheingegend des Elsasses ziemlich verbreitet. — *Parietaria diffusa*, bei Saarburg (de Baudot). — *Salix hippophaëfolia*, auch bei Strassburg (1840). — *Verbascum phoeniceum*, fehlt, subspontan bei Strassburg in der Ruprechtsau. — *Scrophularia vernalis*, fehlt die im Prodrome angegebene Localität bei Gebeweiler und Sulz. — *Linaria alpina*, vom Rhein bis nach Rheinau herabgeschwemmt (Nicklès); s. m. Prodr. — *Digitalis ochroleuco-purpurea*, nicht citirt, s. m. Prodr., am Schlosswald zu Münster, zwischen D. purpureo-ochroleuca. — *D. purpurascens*, die elsässische Localität auch nicht citirt, in den Vogesen ziemlich

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0140-4

häufig in gewissen Jahren. — *Orobanche Hederae*, fehlt die im Appendix zu m. Prodr. angegebene Localität bei Spessburg (Nicklès). — *Salvia verticillata*, die elsässische Localität nicht angegeben. — *Pinguicula vulgaris*, moorige Wiesen bei Benfeld im Rheinthal (Nicklès, 1842). — *Androsace carnea*, fehlt, obgleich bei Allosorus crispa angegeben. — *Pulmonaria mollis W.*, in den Vogesen gemein. — *Lithospermum purpureo-coeruleum*, Elsass vergessen, sehr gemein bei Wolfsheim. — *Anchusa italica*, Elsass vergessen, s. Prodr. — *Symphytum tuberosum*, muss gestrichen werden. Hat Döll das Erratum im Appendix nicht gelesen? — *Gentiana campestris*, sehr gemein in den Vogesen. — *Pyrola umbellata*, von Billot im Hagenauer Forst 1840 gefunden. — *Lonicera nigra*, gemein in den Vogesen. — *Asperula tinctoria*, gemein auf den Ingersheimer Jurakalkhügeln bei Colmar. — *Galium rotundifolium*, sehr gemein in den Vogesen. — *Phyteuma orbiculare*, eine sehr langblätterige Varietät, deren keine Erwähnung geschieht, auf dem Ballon de Soulz. — *Erigeron angulosus*, auch um Strassburg gemein. — *Buphthalmum salicifolium*, sehr gemein auf trocknen Weiden bei Benfeld. — *Carlina acaulis*, im Rheinthale, auf dem Glacis von Neubreisach. — *Carduus tenuiflorus* muss gestrichen werden. — *Cirsium anglicum*, ziemlich gemein auf Wiesen des westlichen Wasgau's, bei Bruyères. — *Hieracium incisum* et *bifidum* der Vogesen sind bloss Abarten von H. murorum, wie Döll diese Species aufstellt. — *H. amplexicaule*, kommt in den höhern Vogesen nicht vor, wohl aber im elsässischen Jura, bei Dilemonte. — *Lactuca saligna*, sehr gemein bei Molsheim in Elsass. — *Podospermum laciniatum*, in Elsass bei Rosheim gemein. — *Adonis vernalis*, die Localität bei Heiteren ohnweit Neubreisach vergessen. — *Papaver hybridum*, die Localität bei Ruflach nicht angegeben. — *Arabis brassicaeformis*, in den Vogesen hie und da, z. B. im Münsterthale, bei Gebweiler, auch bei Nancy. — *Sisymbrium pannonicum*, nicht auf Sandfeldern bei Strassburg, sondern sehr selten auf dem Vogesensandstein bei Mutzig. — *Farsetia incana*, bei Colmar sehr gemein. — *Lunaria rediviva*, Vogesen vergessen. — *Thlaspi montanum*, auf Kalkhügeln bei Ingersheim gemein. — *Bunias Erucago*, nicht im Castelwalde, sondern zu Strassburg in der Ruprechtsau (1837), woselbst es sich wieder verloren hat. — *Rhodiola rosea*, ganz bestimmt wild auf dem Hohneck, oft auf ganz unzugänglichen Felsen; schon 1822 von Mougeot gefunden. — *Stellaria glauca*, im Elsass gemein. — *Cerastium quaternellum*, in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0141-0

den Vogesen gemein, nicht allein bei Bitsch. — *Silene Otites*, bei Neubreisach und im Castelwalde gemein. — *Silene noctiflora*, bei Strassburg und sonst im Elsass gemein. — *Viola lancifolia* aus Bruyères ist nach von Mougeot dort gesammelten Exemplaren nichts anders als V. ericetorum mit ovalen Blättern, Ich bin sehr erfreut gewesen, dass Döll im Allgemeinen meine Ansichten über die Veilchen-Species theilt; Alex. Braun hatte mich schon auf die dreiaxigen Veilchen aufmerksam gemacht, und ich muss nun zugeben, dass *V. sylv stris* von *canina* getrennt werden muss. Koch hat in der Synops. edit. 2. den schönen Charakter der 2- und 3axigen Veilchen nicht beachtet. — *Helianthemum guttatum*, bei Gebweiler, ist ganz ausgeblieben. — *Geranium palustre*, im Oberelsass bei Bergheim, auch bei Benfeld. — *Althaea officinalis*, auf feuchten Wiesen des Illrieds. — *A. hirsuta*, auf Kalkhügeln des Elsasses ziemlich gemein. — *Staphylea pinnata*, in Rheinwaldungen bei Drusenheim, auch auf dem Vogesensandstein bei Gundelbruch. — *Drosera longifolia* (anglica), auch in den Torfmooren hinter dem Hohneck. — *Meum Mutellina* kommt in den Vogesen nicht vor. Gmelin hat verwechselt. — *Peucedanum austriacum* muss gestrichen werden. Was man dafür ausgegeben, war Peucedanum palustre. Diese Pflanze ist übrigens auf den Riedwiesen des untern Elsasses sehr verbreitet. — *Siler trilobum*, die Angabe bei Nancy vergessen. — *Chaerophyllum bulbosum*, im ganzen ebenen und hügeligen Elsass sehr verbreitet, namentlich bei Strassburg. — *Spiraea filipendula*, im ganzen Elsass sehr verbreitet. — *Rosa gallica pumila*, auf allen Kalk- und niedern Granitgebirgen des Elsasses gemein. — *Rosa pomifera*, bei Colmar an der Ingersheimer Strasse ganz wild, und sonst im obern Elsass. — *Potentilla micrantha*, in allen Thälern des oberen Elsasses, namentlich im Münsterthal, neben P. Fragariastrum. — *P. opaca*, im obern Elsass häufig. — *P. recta*, im oberrheinischen Elsass sehr gemein, namentlich zu Rappoltsweiler, Kaisersberg etc. Diese Localitäten hätte Döll in m. Prodr. finden sollen und können. Von der *P. obscura* als Var. der recta ist auch gar nicht die Rede. — *Cotoneaster vulgaris* sollte in den Vogesen nicht vorkommen? Gewiss, ziemlich verbreitet, Ballon, Hohenstaufen etc. — *Sorbus hybrida* ist von einem Förster in den Wäldern des Grendelbruches, 6 Stunden von Strassburg, zwischen S. Aria und aucuparia gefunden und mir mitgetheilt worden. — *Aronia rotundifolia*, Vogesen ganz übergangen, hier äusserst gemein auf Kalk und Granit. — *Vicia dumeto-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0142-6

rum, in den oberen Vogesen sehr gemein, namentlich im Münsterthale. — *Coronilla Emerus*, im oberen Elsass sehr häufig. — *Colutea arborescens*, auf allen Jurakalkhügeln des Oberelsasses. — *Medicago maculata*, bei Strassburg selten, ist ganz vergessen. — *M. denticulata*, im ganzen Elsass hie und da. — *Trifolium ochroleucum*, im Elsass oberhalb Strassburg gemein, auf der Ebene und den Bergen. — *T. rubens*, bei Strassburg, ziemlich gemein in der Gansau. — *Glycine Apios*, in allen Bauerngärten des Elsasses, fehlt.

Von diesen wenigen flüchtigen Bemerkungen möge Hr. Döll in einer zweiten Auflage Gebrauch machen. Nun noch einige Bemerkungen anderer Art, z. B. über die Anordnung der Classen, Ordnungen und Familien. Es mangelt eine Einleitung in das Studium der Classen, die weder ganz die Bartling'schen noch die Endlicher'schen sind. In der Subsumption der Familien unter Ordnungen, und dieser unter Classen ist Verf. sehr glücklich. Allein ich finde nirgends eine Subsumption dieser unter höhere Abtheilungen, wenigstens für die Dikotylen. Es fehlt das Band, welches die Classen zusammenhält, wiewohl ich gerne zugebe, dass nichts schwieriger aufzufinden seyn dürfte, als solch ein geistig-methodisches Band. Wir sind jetzt an die De Candolle'sche Subsumption und Reihenfolge so gewöhnt und verwöhnt, dass etwas Neues oder Anderes uns bis auf gewissen Grad unangenehm berührt; das Aufschlagen geht nicht, man findet die gewohnte Ordnung nicht und muss seine Zuflucht zum Register nehmen. Diess mögen und werden sehr viele beklagen. Freilich konnte sich der Verf. durch unsere Gewohnheiten nicht abhalten lassen, uns das Bessere zu geben.

So mag manchem Leser auffallen, die Plantagineen unter den Labiatifloren zu finden. Was mag wohl Hr. Hofrath Reichenbach dazu sagen? Die Plantagineen als Thesis der Personaten, als Antithesis die Dipsaceen? Das hätte Er wohl kaum geahnt, und wird Er es zugeben? Uebrigens muss ich gestehen, dass mir die Dipsaceen noch andere seitliche Verwandtschaften zu zeigen scheinen, sowohl mit den Valerianeen, als den Rubiaceen und den Synanthereen. Auf die Verwandtschaft der Familien zu einander verschwendet indessen Döll wenig Worte. Es scheint auch keineswegs in den Lieblingstendenzen des Verf. zu liegen, diese Familienähnlichkeiten zu discutiren und zu erörtern, — das morphologische Element sticht überall hervor. Als Flora, nach morphologischen Grundsätzen geschrieben, steht sie bis jetzt allein da! Alle

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0143-2

übrigen Specialfloren Deutschlands (Spenner's Fribrg. und Kunth's Berolin. etwa ausgenommen) sind eigentlich bloss Excursionsbücher in usum tironum, und das grosse Nationalwerk: Deutschlands Flora von Mertens und Koch ein bloss beschreibendes, das Arten und Abarten aufstellt und auseinandersetzt.

Man kann Döll vielleicht vorwerfen, für einige Familien und Gattungen eine gewisse Vorliebe gezeigt zu haben. So sind die Linden sehr weit und breit beschrieben, wobei die seitliche Inflorescenz nebst der Bractee sehr glücklich gedeutet werden. Fast überall sind die Stellungsverhältnisse der Blüthentheile zu einander und zur Axe angegeben. In dieser Hinsicht zeichnen sich besonders die Caryophylleen aus. Es wird Manchem auffallen, hier neben den Nelken und Silenen die Corrigiola und Herniaria zu finden: Gattungen, welche bei De Candolle, Reichenbach u. s. w. zu ganz andern Classen gehören. Die Vicieen unter den Schmetterlingsblumen sind nach ganz eigner und neuer Anordnung aufgestellt. Auf die Präfoliation die Eintheilung der Genera zu stützen, hätte ein Linnaeaner wohl nie gedacht.

Es mögen und werden nun von allen Seiten Recensionen dieser Flora rhenana erscheinen. Ref. dankt unterdessen dem Verf. sehr freundlich für dieses Werk. Seine kritischen Bemerkungen zu den Localitäten mag er friedlich hinnehmen. Leider verunzieren (wegen schlechter Correctur) sehr viele Druckfehler das Werk; die übrige Ausstattung ist anständig.

Strassburg, Juni, 1843. Dr. Kirschleger.

Die essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme der Schweiz. Nach der Natur gezeichnet und gemalt von J. Bergner, und beschrieben von J. G. Trog, Vater. I. Heft. Lith. Herrmann in Bern (1843). 12 S. und 6 colorirte Kupfertafeln in gr. Fol.

Es bleibt immer ein verdienstliches Unternehmen, Gewächse, welche zu dem Menschen in irgend einer näheren Beziehung stehen, mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse durch gute Beschreibungen und Abbildungen zu erläutern, besonders dann, wenn es sich, wie bei den Schwämmen, entweder darum handelt, ganze Völkerschaften vor Nachtheil zu warnen, oder umgekehrt dieselben auf unbeachtete Vortheile aufmerksam zu machen. Dem ersten Streben verdanken wir das treffliche Werk von Krombholz, indem dieses zunächst durch das Bedürfniss hervorgerufen wurde,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06160-0144-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Doell J.

Artikel/Article: Rheinische Flora. Beschreibung der wildwachsenden und cultivirten Pflanzen des Rheingebietes etc. 137-142